ein Memorandum an die dortige Regierung und an die auswärtigen Vertreter daselbst gerichtet, in welchem er sagt, den Befehlen des Generals Ord sei eine irrthümliche Auslegung gegeben worden; durch dieselben hätte einfach dem Unwesen der Maroderie gesteuert werden sollen, wenn Mexiko selbst dagegen Nichts thun könne.

—r. **Leipzig**, 8. Juli. Die socialdemokratische Partei im Leipziger Landkreis hatte den Beschluß gefaßt, demnächst in Stötteritz, der „Hochburg der Socialdemokratie", wie der Ort in einem hiesigen socialistischen Blatte bezeichnet war, ein großes Arbeiterfest zu veranstalten. Das Fest sollte mit Massenaufzügen, Ansprachen, Gesängen, Concert und dergleichen gefeiert werden. Wir hören jedoch, daß die königliche Amtshauptmannschaft dem Vorhaben der socialistischen Agitatoren einen Riegel vorgeschoben hat, indem sie die Abhaltung des Festes verbot.

△ **Sondershausen**, 7. Juli. Der durch den vielbesprochenen Rücktritt des Staatsministers v. Kayser erledigte Ministerposten hat nun endlich nach langem Suchen seine Besetzung gefunden und zwar in der Person des königl. preußischen Landraths v. Berlepsch aus Kattowitz. Der neuernannte Staatsminister ist denn auch vor wenigen Tagen hier eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen. Die localen Zustände sind hier von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und wird es der besonderen Energie des Ministers bedürfen, um Vieles in geordnete Bahnen zu bringen. Jedenfalls sind auch für die nächste Zukunft mancherlei Fragen zu entscheiden, die verschiedenartige Auffassungen zulassen. So sind z. B. die Verhandlungen über die neue Justiz-Organisation noch lange nicht zum Schlusse gediehen, wenn auch die Wahrscheinlichkeit für den Anschluß an eine Vereinigung der thüringischen Staaten mit dem Sitze eines Oberlandesgerichts in Jena vorliegt.

Zur Geschichte der Einkommensteuer.

—r. **Leipzig**, 7. Juli. Es ist jetzt gerade ein Jahr verflossen, als eines schönen Tages, unmittelbar vor dem Auseinandergehen des bis dahin versammelt gewesenen sächsischen Landtages, der Telegraph in lakonischer Kürze meldete: „Die Zweite Kammer hat mit 40 gegen 39 Stimmen die Einkommensteuer bewilligt." Diese Mittheilung wirkte wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Bei zweimaliger Abstimmung hatte die Zweite Kammer die dem Lande angesonnene, sehr beträchtliche Steuererhöhung in Gestalt der Einkommensteuer auf das Bestimmteste abgelehnt und nun hatte bei der dritten Abstimmung die Regierung ihren Willen doch noch durchgesetzt. Man war im ersten Augenblick geneigt, die Meldung für eine Mystification zu halten, indessen sie war bittere Wahrheit. Aus den am anderen Tage eingetroffenen ausführlichen Berichten ging hervor, daß in letzter Stunde sechs Abgeordnete von der ursprünglichen Majorität gegen die Einkommensteuer abgefallen waren und diese dadurch zur Minorität verwandelt hatten, während ein anderer Abgeordneter, der im vollen Einverständniß mit seinen Wählern früher gegen die Einkommensteuer sich erklärt, aus dem Sitzungssaale hinausgegangen war, als die endgültige Entscheidung heranrückte.

Die liberale Presse hat in den verschiedenen Stadien der Berathung über die neue Steuer fortwährend das Publicum auf den Ernst der Sache, auf die große finanzielle Mehrbelastung, welche insbesondere das Einkommen aus Handel, Gewerbe und festem Gehalt bedrohte, aufmerksam zu machen gesucht und darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, daß eine kräftige Bewegung gegen die Art von Einkommensteuer im Lande entstehe, wie sie für Sachsen beabsichtigt sei. Diese Bewegung war nöthig, um schwankende Abgeordnete zu unterstützen und den Beeinflussungen zu Gunsten der Einkommensteuer einen Damm entgegen zu setzen. Leider war die große Masse des Volkes nicht zu bewegen, entschieden Stellung in der Angelegenheit zu nehmen. Entweder war kein Verständniß dafür vorhanden, um was es sich handelte, oder man hatte kein Interesse auch an diesen Verhandlungen des sächsischen Landtages, dessen Bedeutung seit dem Entstehen des Reiches ganz falscher Weise viel zu gering angesehen wird. Es ist Thatsache, daß die Meisten, wenn das Gespräch auf die neue Einkommensteuer gelenkt wurde, gar nicht wußten, welche Bewandtniß es mit derselben habe. Es läßt sich wohl sagen, daß diese große Gleichgültigkeit der Wähler in einer ihren Geldbeutel betreffenden Angelegenheit nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der Zweiten Kammer gewesen ist. Heute, wo die Einkommensteuer-Zettel in den Händen der Steuerzahler sich befinden und ihnen schwarz auf weiß gesagt ist, was sie im Laufe der nächsten Wochen zu bezahlen haben, ist die Sache eine wesentlich andere geworden. Die vielfachen Klagen und Beschwerden, denen man auf Schritt und Tritt begegnet, sind der Beweis dafür, daß die richtige Erkenntniß von der in Sachsen eingetretenen Doppelbesteuerung und Steuererhöhung Platz gegriffen hat. An die Redaction dieses Blattes ist zwar noch in diesen Tagen, wie uns mitgetheilt wird, von einem hiesigen Bürger die Anfrage gelangt, welches Verhältniß zwischen der Einkommensteuer und der Gewerbe- und Personalsteuer bestehe bez. ob die letztere noch neben der Einkommensteuer forterhoben werde. Man darf indessen eine solche totale Unkenntniß der Sachlage, nachdem bereits der erste Termin der Gewerbe- und Personalsteuer im laufenden Jahre bezahlt und nachdem so unendlich viel über das Thatsächliche und Widernatürliche des Nebeneinanderbestehens beider Steuern geredet und geschrieben worden, wohl nur als ganz vereinzelt vorhanden betrachten.

Der gegenwärtige Augenblick nun, wo den Bürgern des Landes so recht deutlich und fühlbar die Bescheerung vor die Augen tritt, welche ihnen der letzte Landtag in Gestalt der Einkommensteuer gebracht hat, erscheint geeignet, die Erinnerung daran zu erwecken, wie sich die einzelnen Parteien in der Zweiten Kammer damals zu der Frage gestellt haben. Wir betonen zunächst wiederholt, daß das Gesetz in der Zweiten Kammer mit nur einer Stimme Majorität zu Stande kam, daß es also auch nur einer verneinenden Stimme mehr bedurft hätte, um die Einkommensteuer zu Falle zu bringen. Für die Regierungsvorlage stimmten folgende Abgeordnete: Adler, Barth-Radebeul, Barth-Steen, Beeg, von Bosse, Bunde, von Ehrenstein, Grützner, Günther, Hartwig, von Hausen, Dr. Heine, Heinze, Heymann, Käufer, Klopfer, Kökert, von Könneritz, Kreller, Leutritz, May, Mehnert, von Oehlschlägel, Dr. Pfeiffer, Philipp, Richter-Baselitz, Richter-Tharandt, Schmidt, Schumann, Seidel, Sieboth, Starke-Schmölen, Strauch, Päßler, Uhlemann, Bodel, von Wagner, Werner, Zumpe, Oehmichen.

Gegen die Regierungsvorlage stimmten die Abgeordneten Dr. Biedermann, Blüher, Dr. Böhme, Bönisch, Eysoldt, Fahnauer, Fröhner, Dr. Gensel, Grahl, Großmann, Haberkorn, Häckel, Israel, Kirbach, Körner, Kramer, Krause, Kretzschmar, Kürzel, Lehmann, Leuschner, Ludwig, Meischner, Mirckwitz, Penzig, Petri, Riedel, Schaffrath, Scheller, Schick, Schnoor, Schreck, Starke-Mittweida, Stauß, Streit, Uhle, Walter, Winkler, Zeuner.

Hieraus ergiebt sich, daß 35 Abgeordnete der conservativen Partei, 4 Abgeordnete der Fortschrittspartei und nur 1 Abgeordneter der nationalliberalen Partei für die Einführung der Einkommensteuer, dagegen aber 19 Nationalliberale, 17 Fortschrittler und nur 3 Conservative gestimmt haben. Der ebenfalls zur conservativen Partei gehörende Abgeordnete Querner hatte es vorgezogen, sich aus dem Saale zu entfernen, nachdem er früher seine Stimme gegen die Einkommensteuer abgegeben. Sechs Abgeordnete hatten, wie schon oben bemerkt, von der zweiten zur dritten Abstimmung ihre Meinung geändert, indem sie von ihrem früheren ablehnenden Votum zurücktraten und nunmehr sich für die Steuererhöhung erklärten. Es waren das die Abgeordneten Hartwig, Heymann, Oehmichen, May, von Wagner und Pfeiffer. Wir sehen davon ab, nochmals an die verschiedenen Mittheilungen zu erinnern, welche damals ganz offen in den Kreisen der Abgeordneten über die Beweggründe der Fahnenflucht der gedachten Abgeordneten verbreitet waren. Aber wir halten es angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen doch für recht zweckmäßig, auf Grund der obigen Thatsachen immer von Neuem zu betonen, daß die starke Steuererhöhung, welche gegenwärtig das Land in Form der Einkommensteuer trifft, von der conservativen Partei mit ganz wenigen Ausnahmen gutgeheißen bez. mit deren Hülfe zu Stande gebracht wurde, und daß die beiden liberalen Parteien, mit ebenfalls nur ganz geringen Ausnahmen, bis zur letzten Stunde standhaft, freilich ohne Erfolg, gegen die Einkommensteuer angekämpft haben. Hoffentlich werden sich das die Wähler bei Ausübung ihres Wahlrechtes im nächsten Herbst etwas mit zur Richtschnur nehmen.

(Eingesandt)

Leipzig, 6. Juli. Bei meiner gestrigen Nachhausekunft theilte mir das Hausmädchen mit, daß ein feingekleideter Herr nach mir gefragt und sehr bedauert habe, mich nicht anzutreffen, er werde sich daher andern Tages früh ½9 Uhr erlauben vorzusprechen. Richtig, heute früh pünctlich ½9 Uhr meldet mir das Hausmädchen den betreffenden Herrn. Ich lasse ihn eintreten und frage nach seinem Begehr. „Sehr werther Herr", hub er an, „ich heiße Schmidt, habe oft für die Herren Studirenden Collegienhefte abgeschrieben und dadurch mein Brod verdient, bin aber längere Zeit krank gewesen und jetzt ganz ohne Verdienst. Der mich behandelnde Arzt, Herr Privatdocent Dr. Meißner, will nun durchaus, daß ich ein Bad besuchen soll, allein mir fehlen die nöthigen Mittel. Dazu habe ich zu Hause noch eine hungernde Frau mit 5 kleinen Kindern." Durch diese Klage ließ ich mich erweichen und spendete ihm eine für meine Verhältnisse große Summe. So wie ich ihm dieselbe gegeben, gereute es mich, denn ich war mit einem Male überzeugt, einem Schwindler in die Hände gefallen zu sein. Wenigstens glaube ich es sicher; denn der betreffende Herr Schmidt zeigte beim Verlassen des Hauses ein sehr vergnügtes Gesicht, war mit einem sehr eleganten Strohhütchen und Sonnenschirm versehen, was Beides er nicht mit in die Stube gebracht hatte, und that bei einem Begegnen auf der Straße eine Viertelstunde nachher, als ob er mich in seinem ganzen Leben noch nicht gesehen hätte. Da man annehmen muß, daß mit seinen Bitten betreffender Herr Schmidt die ganze Studentenschaft heimsucht, so diene dies Allen zur Warnung, wenigstens überzeuge man sich vorher von der Wahrheit dessen, was betreffender Herr aussagt. Ein reingefallener Student

Neue Formulare
der Reichsbank
für Zahlungen auf Giro-Conto
vorräthig bei
F. G. Mylius, Markt Nr. 13.

Teppich-Fabrik. Gebr. Türck.
Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken etc.
Plüsch-Teppich von 10 ₰,
Plüsch-Bettvorlagen von 3¾ ₰ an.
Schwarzwollene Teppich-Franzen 20 Meter 2 ₰
31. Grimma'sche Str., 31, 1. Et.

Papierwäsche-Fabrik Mey & Edlich
Plagwitz-Leipzig.
Detail-Geschäft der Fabrik u. Musterlager:
9 Neumarkt Leipzig.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche: 1) G. R. Hahn, Maurer hier, mit E. E. Sämann, Gutsauszüglers in Treptitz Tochter. 2) F. A. Hesse, Kordmachermeister hier, mit A. Th. A. Werner, Schriftsetzers in Sellerhausen hinterl. Tochter. 3) A. Ehrhard, Tischler hier, mit C. Th. Patzschke, Schuhmachers in Zeitz hinterl. Tochter. 4) C. A. Böhme, Stellmacher hier, mit E. H. Schiller, Grubensteigers in Beuchlitz bei Halle a/S. Tochter. 5) M. G. Irmischer, Formtischler hier, mit E. L. Hauschild, herrschaftl. Kutschers hier Tochter. 6) P. J. Wiegner, Küfer hier, mit F. E. Geidel, Brenners in Lemsel bei Delitzsch Tochter. 7) W. P. Borrmann, Marktheifer hier, mit M. C. Matthes hier. 8) J. E. Römer, Schuhmacher hier, mit F. C. Beith, Schneidermeisters in Eilenburg hinterl. Tochter. 9) C. E. R. Ludewig, Schlosser hier, mit L. verw. Freyer, geb. Serde hier. 10) Th. C. G. W. Köster, Vergolder und Spiegelfabrikant hier, mit A. E. Voigt, Bauunternehmers hier hinterl. Tochter. 11) F. G. Haferkorn, Rathsdiener hier, mit E. M. Kuckelt, Marktvoigts hier Tochter. 12) H. M. Müller, Maschinenschlosser hier, mit C. H. Göhler, Gerichtsamtscopisten hier hinterl. Tochter. 13) H. H. Zuschke, Schmied hier, mit F. Stelzner hier.

Nicolaikirche: 1) F. F. A. Schimmel-Schmidt, Rittergutsbesitzer auf Gräfendorf, mit A. C. A. Graul, Bürgers und Privatmanns hier Tochter. 2) B. A. T. Backhaus, Kaufmann hier, mit J. W. F. Dittrich, Bürgers, Hausbesitzers und Posamentirer-Obermeisters hier Tochter. 3) C. H. Rößler, Kaufmann in Reudnitz, mit E. A. Höhne, Bürgers und Destillateurs hier Tochter. 4) G. W. Hund, Arbeiter hier, mit E. T. Hannemann hier. 5) F. J. Haring, Schlosser hier, mit C. B. Schaaf, Bürgers und Messerschmiedemeisters hier Tochter. 6) H. F. E. Schönstedt, Glaser hier, mit H. H. Kummer, Schneiders hier hinterl. Tochter. 7) A. E. Theuerkorn, Maurer hier, mit E. A. Ullrich, Zimmermeisters aus Günthersberge a. H. Tochter. 8) F. A. Pflugk, Tischlermeister hier, mit C. M. L. M. Sanders, Bürgers und Schuhmachermeisters hier Tochter.

Neukirche: 1) H. E. A. Hoffmann, Schuhmacher hier, mit E. Kögel in Volkmarsdorf, Schneidermeisters in Thammenhain Tochter. 2) J. G. Riegel, Marktheifer hier, mit M. L. verw. Pommer geb. Hammer. 3) G. Weber, Buchhändler hier, mit A. E. Kühne, Buchbindermeisters in Zwenkau hinterl. Tochter. 4) A. L. Hetzer, Böttcher hier, mit A. W. Pätz, Handarbeiters in Eilenburg Tochter. 5) H. A. Thießen, Schneider hier, mit S. F. H. Werner, Holzschneiders hier Tochter. 6) A. M. Obst, Kaufmann in Neuschönefeld, mit A. M. Große, Steindruckers hier Tochter.

Peterskirche: 1) F. R. Rackwitz, Realschullehrer zu Nordhausen, mit F. J. E. Mangelsdorf, Lehrerin an der 3. Bezirksschule hier. 2) E. L. Gust, Maler hier, mit C. E. Hertzsch, Nadlermeisters in Altenburg Tochter. 3) F. A. H. Grundmann, Expedient hier, mit B. E. L. Richter, Materialverwalters der Staats-Eisenbahn hier hinterl. Tochter. 4) J. E. H. Reitel, Schneider hier, mit J. P. Zschau, Schuhmachers in Neuschönefeld hinterl. Tochter. 5) H. R. Huthstein, Buchbinder hier, mit J. W. Stephan, Todtengräbers zu Possendorf bei Dresden Tochter. 6) J. F. Becher, Seiler hier, mit J. Ch. Fleischer, Maurers zu Kölmichen hinterl. Tochter. 7) F. H. Altermann, Marktheifer hier, mit A. F. H. Muth, Cigarrenhändlers hier Tochter. 8) E. E. Andrae, Zimmermann hier, mit F. W. Beyer, Maurers zu Teuchern hinterl. Tochter. 9) C. E. F. Jacob, Tischner hier, mit J. W. Müller, Handarbeiters zu Sprotta hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5 Better's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. ¼4 Uhr.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 8—5 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 50; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17a.
Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 12, 20 ₰ für Kost und Nachtquartier.
Herberge zur Heimath, Nürnberger Straße 51, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.
Zoologisches Museum im Augusteum jeden Mittwoch und Sonnabend von früh ½10—½12 Uhr geöffnet.
Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle 9—5 Uhr.
Kunstgewerbe-Museum und Vorbilder-Sammlung Thomaskirchhof 20, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Auskunftsertheilung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen u. Modelle an allen Wochentagen ½12—½1 U.
Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.
Schützenhaus mit Trianongarten, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 55 ₰.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

*Centralstation Rathhaus Durchgang, Polizei-Hauptwache.
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Neues Theater.
1. Bezirks-Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 44, (Altes Johannishospital).
*2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Braustraße Nr. 7, Eingang Brandweg.
*5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
6. „ „ Weststraße Nr. 77.
*7. „ „ Taucher Thorhaus.
*8. „ „ Cuttritzscher Straße Nr. 10.
*9. „ „ (Filiale) Plagwitzer Str. 80.
In der Wohnung des Branddirectors Meisner (Windmühlenstraße Nr. 13).
* „ dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem neuen Johannishospital.
* „ der Marien-Apotheke Georgenstraße Nr. 30.
* „ dem Durchgang nach der Colonnadenstraße Dorotheenstraße Nr. 6—8.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Zeitzer Thorhause.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Reuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Chinesische Theehandlung
von Krotschmann & Gretschel, Katharinenstrasse 18.

Verkauf u. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimm. Steinw. 4, nah. d. Post.

Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Lederdreibriemen bei
18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**

Verkauf u. Einkauf von Antiquitäten und Münzen 2c. bei Zschiesche & Köder, 25. Königsstr. 25.

J. A. Hietel, Grimm. Str. Nr. 16, Monricicanum, Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Leipziger Fahnen-Fabrik, Vereins-Ausstattung, Decorationen, Grimm. Str. Nr. 31, C. G. Hanicke.

Mittagstisch für Damen Neumarkt 34, 2 Et. Frauenbildungs-Verein.

Neues Theater.
164. Abonnements-Vorstellung (IV. Serie, gelb).
Gastdarstellung der k. k. Hofschauspielerin Helene Hartmann aus Wien.
Minna von Barnhelm,
oder:
Das Soldatenglück,
Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Hr. Grube.
Minna von Barnhelm	Frl. Guinand.
Franziska, ihr Kammermädchen	* * *
Just, Bedienter des Majors	Hr. Burmeister.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Hr. Johannes.
Der Wirth	Hr. Schubert.
Eine Dame in Trauer	Frau Schubert.
Riccaut de la Marlinière	Hr. Conrad.
Ein Feldjäger	Hr. Manthner.
Ein Diener	Hr. Schwendt.

Die Scene spielt im Gasthaus einer großen deutschen Stadt.
* * * Franziska — Frau Helene Hartmann.
Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
Neues Theater.
Dinstag, 10. Juli (165. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün): **Die Hugenotten.** Raoul de Nangis — Herr Hermann Winkelmann, vom großh. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.
Mittwoch, 11. Juli (166. Abonnem.-Vorstellung, II. Serie, roth): Gastdarstellung der k. k. Hofschauspielerin Helene Hartmann aus Wien: **Lady Tartüffe.** Jeanne Frau Helene Hartmann.
Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater,
Pantheon, Dresdner Straße 33—34.
Montag, 9. Juli 1877.
Die Kohlenschulz'n.
Posse mit Gesang in 3 Acten von Jacobson und Görlitz.
Anfang 8 Uhr.
J. Dressler, Director.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. — *9. 10. V. — 9. 25. V. — 1. 35. N. — *5. 37. N. — 6. 20. N. — *9. 2. N.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: *4. 15. fr. — 6. 15. V. — 2. 25. N. — 6. 20. N. — *8. 40. N.